



In und vor Bürgermeister Anton Gscheidle's Amtssitz herrscht die reine Idylle. In sie dringt ein Unbekannter ein, der nicht der ist, für den ihn die Honoratioren halten.
Foto: red

Gratwanderung mit aktuellen Anklängen

Naturtheater Renningen hatte mit dem Stück „Der Revisor“ Premiere – Eine Posse um freundliche Gesten und Bestechung

Ist es eine Schenkung oder schon Bestechung, noch freundliche Geste oder bereits Schmiergeld? Auf jeden Fall ist es eine Gratwanderung und bei der Premiere des Stücks „Der Revisor“ im Naturtheater Renningen werden diese Aspekte perfekt vorgeführt.

RENNINGEN (red). Bürgermeister Anton Gscheidle (Dirk Deininger) und seine Honoratioren unterliegen einem großen Irrtum. Sie halten einen Durchreisenden mit seinem Diener für den angekündigten Revisor aus der Stadt. Der Reisende selbst, Alexander von Schwätzer (Samuel Schradi), und sein Diener Oskar (Sali Sharif), sind zunächst ahnungslos und argwöhnisch. Alexander ist pleite, der letzte Tabak ist aufgebraucht, der Hunger quält die beiden und sie hausen im Gasthof in einem finsternen, verwanzten Zimmer.

Als Gscheidle sich ihnen unterwürdig nähert, befürchten sie, ins Gefängnis zu kommen, weil sie die Zeche nicht begleichen

können. Alexander tritt die Flucht nach vorne an: „Immerhin bin ich aus Stuttgart! „Ich habe einen Draht zum Minister.“ Etwas Lokalkolorit und viel schwäbisch-hochdeutscher Mix bringen das Stück dem Publikum nahe. Gleich zu Beginn gibt es Beifall und Gelächter, als der Bürgermeister den Brief von seinem „Vegele“ aus Stuttgart erhält, in dem der Revisor angekündigt wird.

Viele Anlehnungen an aktuelle Bespitzelungen und halblegale Geschäfte ziehen das Publikum in die Geschichte hinein. Die Leute amüsieren sich über die zeitlosen Charaktere, die schon von Gogol so gezeichnet wurden. Gogol wollte sie nicht bloß stellen. Er wollte nur zeigen, dass jeder von uns seine Schwächen hat – mehr oder weniger.

Alexander und Oskar begreifen allmählich die Situation. Alexander zeigt sich als Menschenkenner. Er ahnt die Schwächen der Besucher, die nacheinander bei ihm anklopfen. Jeder will etwas – jeder gibt etwas. Die Stadthonoratioren kommen nacheinander zu ihm, bieten ihre Dienste an. Je nach Vermögensstand ziehen die Besucher Geld aus der Tasche und drängen es ihm auf. Selbst das unbedarfte Dorle hat zehn Mark

dabei, um damit ein Problem zu lösen. Alexander kommt in Fahrt, schwelgt in Vorstellungen, alles reine Fantasie. Er bauscht auf, übertreibt maßlos: „Ich habe schon viele Werke verfasst: Figaros Hochzeit!“ Und er lässt die Stadtoberen etwas verwirrt zurück, aber immer noch ohne jeden Zweifel an seiner Authentizität.

Regisseur Clemens Schäfer hat seinen Spielern viel freie Hand gelassen und die Schwaben unter ihnen zum Übersetzen der

In die Idylle dringt ein Störenfried ein

hochdeutschen Vorlage ermuntert. Sie sollen reden, wie ihnen das Maul gewachsen ist. Schäfer gibt zu, dass er bei einigen Ausdrücken nicht mehr die Worte versteht, aber der Sinn blieb erhalten.

Das Bühnenbild – von Jochen Stahl entworfen und ausgeführt – zeigt ein kleines schwäbisches Städtchen Ende des 19. Jahrhunderts mit Bürgermeisteramt, Postamt und Hospital. Schäfer ist es wieder gelungen, die Freilichtbühne in ihrer gesamten Breite zu bespielen. Der Vorgarten des Bür-

germeisteramtes zeigt eine kleine Welt mit Rasen, Gartenzweigen und Rosenbäumchen. Die perfekte Idylle, in die ein Störenfried eindringt. Und er ist ein Störenfried. Er löst Ängste aus, Sorgen wegen der eigenen Laster und Bestechlichkeit. Und dabei gehen die Bürger von sich aus, sie glauben, dass auch ein Revisor bestechlich ist und sein muss. Ihr Weltbild gerät nicht ins Wanken. Das Ende des Stücks zeigt nur die Suche nach dem schwarzen Peter, keine Einsicht. Menschlich – allzu menschlich.

Info

„Der Revisor“ ist bis 29. August jeden Samstag sowie an den Freitagen, 24. Juli und 14. August, jeweils um 20 Uhr im Naturtheater Renningen zu sehen. Karten kann man unter karten@naturtheater-renningen.de, Telefon (0 71 59) 4 97 96 30, reservieren lassen. Weitere Infos – auch über das Kinderstück „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ – unter www.naturtheater-renningen.de.